

Abschied vom Sonnenrad auf Zollverein

STOPPENBERG. Einst galt das Rad als kühne Attraktion, 2010 wurde es stillgelegt. Nun wird es abgebaut

Gianna Schlosser

Die Tage des „Sonnenrads“ auf Zollverein sind endgültig gezählt. Vor über einem Jahr angekündigt, hat der Abbau des 2010 stillgelegten Riesenrads in dieser Woche begonnen: Ein Team von Industriekletterern löst die Verankerungen der 450 Kilogramm schweren Gondeln, bevor ein großer Kran sie aus dem Rad heraushebt.

Das Rad selbst soll voraussichtlich noch im Laufe des Jahres, spätestens aber 2026, demontiert werden.

Rückblick: In den Jahren 1999 und 2000 lockt die Energie-Ausstellung „Sonne, Mond und Sterne“ insgesamt 300.000 Besucher und Besucherinnen auf das Zollverein-Gelände. Erstmals sind Bereiche der stillgelegten Kokerei für die Öffentlichkeit zugänglich.

Das Sonnenrad mit seinen 14 Gondeln, in denen jeweils sechs Personen Platz haben, wird zum Höhepunkt der Ausstellung: eine besondere Attraktion, mitten hineingebaut in eine der Koksofenbatterien. In den Gondeln fahren die Menschen hinunter in die aufgeschnittene Ofenbatterie, und wieder hinauf: der Sonne entgegen.

Viele Besucher sind begeistert, doch aus den Reihen der Denkmalpflege kommt auch Kritik: Sie sehen die Freizeitattraktion im Widerspruch zur Würde eines denkmalgeschützten Ortes.

Das Sonnenrad dreht sich dennoch weiter – zuletzt allerdings nur noch bei gutem Wetter an den Wochenenden im Sommer. Auf Dauer werden Instandhaltung und notwendige Sanierungen zu teuer. Denn weil Personen in dem Riesenrad transportiert werden, gelten strenge Vorschriften, die Betriebssicherheit der Anlage muss jährlich überprüft werden.

Eine weitere Station des Denkmalpfads wird gebaut

Deshalb zieht die Stiftung Zollverein irgendwann einen Schlussstrich: 2010 wird das Rad stillgelegt. Aus einer Wiedereröffnung, auf die viele Besucher hoffen, wird nichts. Im Februar 2024 dann wird das endgültige Ende vermeldet: Das Sonnenrad soll abgebaut werden.

Nun also ist es so weit: Am Dienstag (22. April) wurde mit den Arbeiten begonnen. Markus Pließnig, Sprecher der Stiftung Zollverein, rechnet damit, dass bis zum Ende der Woche alle 14 Gondeln abmontiert sind. „Ja, wir nehmen hier etwas weg“, sagt Pließnig, „doch wir



Das Sonnenrad hatte viele Fans, doch aus den Reihen der Denkmalpfleger gab es auch Kritik.

SOCRATES TASSOS/FUNKE FOTO SERVICES (3)



„Ja, wir nehmen hier etwas weg, doch wir tun das, um Platz für Neues zu schaffen.“

Markus Pließnig,
Sprecher der Stiftung Zollverein

tun das, um Platz für Neues zu schaffen“. Denn dort, wo jetzt noch die Reste des Sonnenrads stehen, werde eine weitere Station des Denkmalpfads gebaut, kündigt er an.

Der erste Abschnitt des Denkmalpfads entlang der Koksofenbatterie wurde im Herbst 2020 eröffnet. Kubusförmige Einbauten sollen hier „die komplexen Funktionsabläufe der einst größten Zentral-

kokerei Europas durch Projektionen und Animationen“ vermitteln, beschrieb die Stiftung Zollverein damals das Vorhaben. Interessierte können so die Vergangenheit des Welterbes kennenlernen und sich mit den einzelnen Arbeitsschritten vertraut machen. Insgesamt zehn Stationen sollen es nach Fertigstellung sein, so Pließnig, bislang gibt es fünf.

Noch in diesem Jahr steht laut Markus Pließnig die Einweihung der Stationen „Fuchs und Schornstein“ sowie „Abkühlen und Übergabe“ bevor. Die Einweihung der letzten beiden Stationen, „Umweltbelastung und Umweltschutz“ und „Beheizung“ sei für Mitte bis Ende 2026 geplant. Die letztgenannte Station wird am Standort des Sonnenrads gebaut: Dort sollen Besucher künftig über einen Steg laufen und Einblicke in die Ofenkammer erhalten.

Für einige Gondeln des Sonnenrads soll es übrigens eine Art Zweitverwertung geben: Eine werde ins Haus der Geschichte nach Bonn gebracht, erklärt Pließnig, vier weitere sollen umgebaut und dann auf dem im vergangenen Jahr neugestalteten Kinderspielplatz installiert werden.



Das Sonnenrad auf dem Zollverein-Gelände wird abgebaut.



Jede Gondel wiegt 450 Kilogramm.